

schieben. Noch überraschender ist es und zugleich in hohem Grade be-
 lustigend, einige Feuerkröten, namentlich die rotbauchige Art, in ein Lein-
 wandtäschchen zu sammeln, die Tiere etwas zu schütteln und dann Leute,
 welche die Giftigkeit der Krötenabsonderung leugnen, an dem geöffneten
 Täschchen riechen zu lassen. Jeder, der gerochen hat, wird zwar sofort be-
 haupten, nichts zu riechen, und er hat darin auch recht, aber es vergeht
 gewöhnlich noch keine Minute, bis er unfehlbar in ein gesundes, herzliches
 Niesen ausbricht, wie es der schönste Schneeberger Schnupftabak nicht hätte
 zu stande bringen können, eine prächtige und zwingende Beobachtung, die
 wir G. A. Boulenger verdanken. Wer öfters mit Laubfröschen umgeht,
 wird sich auch erinnern, in den Augenwinkeln ab und zu einen brennenden
 Schmerz empfunden zu haben; auch dieser entsteht nur durch zufällige
 Uebertragung der reizenden Feuchtigkeit mit den Fingern ans Auge. Die
 Wissenschaft muß also wieder einmal dem Glauben des Volkes recht geben,
 das auch in diesem Falle die Wahrheit früher erkannt hat, als die Ge-
 lehrten, aber wie in so vielen Fällen, hat es auch hier übertrieben und die
 Gefahr ins Ungeheure vergrößert."

Soweit Brehms Tierleben.

Dieser Schluß ist sehr bezeichnend, aber zu bedauern ist, daß die
 Bearbeiter der neuen Ausgabe Brehms bei der Besprechung des
 Schlangengiftes wieder in den alten Fehler der Schulweisheit zurück-
 fielen und den Glauben des Volks als „Aberglauben“ behandeln. J. B.
 mit der Heilkrast des Schlangengiftes, das das Volk in der Form des
 Theriak, die Homöopathie in reiner Form anwendet, verhält es sich ganz
 genau wie mit der Giftigkeit der Kröten und Molche; das Volk hat recht,
 es hat nur übertrieben, aber auf S. 218 schließen die Bearbeiter Brehms
 die Schilderung des Theriak mit folgendem Salm:

„Gegenwärtig glaubt kein vernünftiger Mensch mehr an derartige
 Heilmittel vergangener Jahrhunderte und Jahrzehnte, weil sich der Segen
 der naturwissenschaftlichen Bildung unserer Tage am allerglänzendsten in
 der Arzneiwissenschaft (!!) gezeigt hat.“

Auch von der Hypothie, von der Ursache der Giftigkeit der
 Schlangenbeschwörer und allem, was damit zusammenhängt, haben die
 neuen Bearbeiter Brehms nicht die leiseste Ahnung. Wie lange wird es
 dauern, bis auch auf diesem Gebiet der Volksglauben in sein Recht ein-
 gesetzt wird? Ich glaube, das wird nicht früher geschehen, als bis die
 Medizin wirklich frei geworden ist, denn die offizielle Heilpriesterschaft steht
 und fällt mit dem Satz: „In der Heilkunst hat niemand ein Urteil, als
 der approbierte Scholastiker.“

Jäger.

Gemischte Kost und fleischlose Kost.

Wort und Weg zur Versöhnung

von Dr. Max Vogel.

Motto: Ohne gerade „Vegetarier“ heißen zu
 wollen, bedauere ich doch, nicht ohne
 Fleischkost bestehen zu können.

Der Vegetarismus wird am schärfsten von denjenigen gerichtet, die
 ihn nur vom Hörensagen kennen, ebenso, wie solche Ärzte am spöttischsten
 gegen die „Nichtse“ der Homöopathie eifern, welche nie ihr Wesen erfahen